



Sitzungsvorlage
420/020/2024

Amt/Abteilung: Archiv und Museum Datum: 11.04.2024	Aktenzeichen: 420/47.33.19		
An:	Datum der Beratung	Zuständigkeit	Abstimmungsergeb.
Stadtvorstand	08.04.2024	Vorberatung N	
Hauptausschuss	16.04.2024	Vorberatung Ö	
Stadtrat	30.04.2024	Entscheidung Ö	

Betreff:

Umbenennung der Hans-Stempel-Straße

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Umbenennung der Hans-Stempel-Straße.
2. Der Stadtrat bestimmt aus den folgenden Vorschlägen für die bisherige Hans-Stempel-Straße einen neuen Namen:

Anna-Ritzmann-Straße
oder
Margot-Stempel-Lebert-Straße
oder
Maria-Theresia-Frühmesser-Straße

3. Der Stadtrat beschließt, den neuen Straßenschildern Erläuterungsschilder beizufügen, die den Umbenennungsprozess visualisieren und die außerplanmäßigen Mittel für die Straßen- und Erläuterungsschilder bereitzustellen.

Begründung:

Begründung zu 1.:

Das Stadtarchiv Landau hat in seinem am 14.07.2023 dem Stadtrat vorgelegten Prüfbericht das politische Engagement von Dr. Hans Stempel für eine Amnestierung der im Ausland verurteilten NS-Kriegsverbrecher als erheblich belastet eingestuft und empfiehlt eine Umbenennung.

Hans-Stempel-Straße

Benennung: 10.05.2011

Begründung: Ehrung als Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz von 1948-1964, Mitbegründer des französisch-deutschen Bruderrates, Verdienste um Aussöhnung mit Frankreich

Grundlage der Diskussion:

Politischer Einsatz (Lobbyarbeit) für die nach dem Krieg verurteilten nationalsozialistischen Kriegsverbrecher im Ausland mit dem Ziel der Amnestierung, Mitglied in der Organisation „Stille Hilfe für Kriegsgefangene und Internierte e.V.“

Hans Stempel

* 08.07.1894 Steinwenden; † 02.11.1970 Landau in der Pfalz

Theologe

Kurzbiografie:

1913 Studium Geschichte, Germanistik und Philosophie in Straßburg

1914 Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg, starke Kriegsverwundung, bis 1917 Kriegsgefangenschaft in Frankreich, Internierung in der Schweiz

Ab 1918 Studium Geschichte, Germanistik und Philosophie in Marburg

1919 Studium der Theologie in Heidelberg

1920 Ungeklärte Beteiligung als Mitglied des deutschnational ausgerichteten Marburger Studentenfreikorps an Kämpfen gegen aufständische Arbeiter in Thüringen

1921 Abschluss des Theologiestudiums

1921-1926 Pfarrverweser und Pfarrer in Oppau

1926-1933 Direktor des Predigerseminars in Landau

21.03.1933: Am Tag von Potsdam hielt Stempel in der Landauer Stiftskirche „einen besonderen Gottesdienst aus Anlass des 3. Reiches“ und hielt „mit dem vollen Einsatz seiner Persönlichkeit eine ergreifende Predigt, in der er den neuen Staatsgedanken vom Standpunkt der Kirche her bejahte und untermauerte“.

26.05.1933: Rede zur Einweihung des Schlageter-Denkmal in Landau, Redner bei politischen Feiern und nationalsozialistischer Heldenehrungen

1933-1945 NS-Mitgliedschaften: Förderndes Mitglied in der SS (1933-1937), Kampfbund für deutsche Kultur und der Westmark, NS-Kulturgemeinde, Reichsbund der Kinderreichen, Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung der Verwundeten des Ersten Weltkrieges, u.a. NS-Organisationen

1933-1934 Pfarrvikar in Landau

03.09.1934 Mitbegründer und Vorsitzender der Pfälzischen Pfarrbruderschaft

Die pfälzische Pfarrbruderschaft war angetreten, um der Eingliederung der pfälzischen Landeskirche in die Reichskirche Widerstand entgegenzusetzen. Sie kooperierte jedoch bald mit der deutschchristlich dominierten Landeskirchenleitung und verhielt sich zum nationalsozialistischen Staat loyal. Nach 1945 eignete sie sich, mit zunehmendem zeitlichen Abstand umso mehr, den Nimbus an, Teil der Bekennenden Kirche und insofern Unterdrückungsobjekt gewesen zu sein.

1934-1946 Pfarrer in Landau

Ab 1935: Zahlreiche Artikel für das von Stempel herausgegebene Soldatenblatt „Wehrhaft und fromm“, Verherrlichung des Heldentodes der Frontkämpfer

In der ersten Ausgabe von „Wehrhaft und fromm“ erklärte Stempel, die „alten Kameraden aus den Schützengräben“ würden mit diesem Blatt „ein heiliges Vermächtnis“ erfüllen „von deutschen Soldatenbrüdern, denen der Glaube an den lebendigen Gott die Kampfkraft fürs Vaterland wie mit Glut gehärtet hat, die auch in Stahlgewittern, im rasenden Orkan der Granaten aufrecht und getrost blieben, weil Gottes Hand sie hielt“. Ein wesentliches Motiv, das der Herausgabe dieser Broschüre zugrunde lag, bestand darin, »einen Beitrag zur innersten Wehrhaftmachung unserer Soldaten [zu] leisten«.

1937: Befragung Stempels durch GESTAPO Neustadt wegen Herausgabe des Soldatenbriefs „Wehrhaft und Fromm“, da er nicht in eine genehmigte Schriftleiterliste eingetragen war. Das Verfahren wurde nach einem halben Jahr eingestellt.

März 1936: Einzug deutscher Soldaten in Landau: Hans Stempel: „Höhepunkt nationalen und städtischen Erlebens“, vergleichbar dem Kriegsbeginn 1914 und den „Frühjahrstagen vom Jahre 1933“

Ab Oktober 1938 Stellvertretender Militärseelsorger am Standort Landau und Übernahme der Wehrmachts- und Lazarettseelsorge im Nebenamt ab Kriegsbeginn

1945 Ablehnung der Teilnahme als Kommissionsmitglied der Entnazifizierungskommission in Landau

„Diese rein politische Funktion kann und darf nicht Aufgabe des Pfarrers sein“. Gleichzeitig bemühte er sich um die Freilassung gefangener Soldaten und stellte serienweise sog. „Persilscheine“ aus.

1945: Hans Stempel beantwortete bei der kircheninternen Entnazifizierung die Fragen nach Zugehörigkeit zur NSDAP oder ihren Gliederungen zweimal mit „nein“.

Ab 1945 Seelsorgerische Betreuung der NS-Internierten im Lager Landau, Fort-Kaserne

Ab 1945 nach Kriegsende seelsorgerliche Besuche auf ausdrücklichen Wunsch französischer Geistlicher in französischen Kriegsgefangenenlagern

1946-1948 Präses der Evangelischen Kirche der Pfalz

1947-1970 Betreuung verurteilter NS-Täter in Frankreich und in den Niederlanden, gemeinsam mit Pfarrer Theodor Friedrich betreute Stempel mehr als 230 verurteilte NS-Täter in französischen, belgischen und niederländischen Gefängnissen.

1948-1964 Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz, Wiederherstellung funktionsfähiger kirchlicher Strukturen, Ehrendoktorwürde der Universität Gießen und der Faculté de théologie protestante in Paris, Aufbau intensiver Kontakte zu evangelischen Partnerkirchen in Frankreich, in England und den Niederlanden, anerkannter Seelsorger

Seit 1953-1964 Vorstandsmitglied in der Organisation „Stille Hilfe für Kriegsgefangene und Internierte e.V.“, Verein zur Unterstützung ehemaliger SS-Angehöriger und wegen Verbrechen in der Zeit des Dritten Reiches Verurteilter

1956: Großes Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland

1964: Offiziersorden der französischen Légion d’Honneur aufgrund seiner Bemühungen um die Versöhnung mit Frankreich

Oktober 1970: Letzter Besuch der in den Niederlanden inhaftierten deutschen NS-Täter im Gefängnis von Breda.

Fazit:

1. Hans Stempel war zumindest zu Beginn des sogenannten „Dritten Reiches“ als Landauer Pfarrer, öffentlicher Redner und Autor ein Multiplikator nationalsozialistischen Gedankengutes und der zeitgenössischen nationalen, militaristischen Begeisterung in Landau.
2. Hans Stempel war zeit seines Lebens Anhänger eines glorifizierenden deutschen Soldatentums.
Dafür spricht u.a. seine von 1933 bis 1937 dauernde fördernde Mitgliedschaft der SS, zu einer Zeit, in der auch ehemalige Freikorpsoldaten, wie Hans Stempel, in dieser elitären Parteiformation die „Tradition echten Soldatentums“ verkörpert sahen.
3. Hans Stempel betreute mit anderen evangelischen Pfarrern die Gefangenen im europäischen Ausland nicht nur seelsorgerisch, sondern sie betrieben „einen undifferenzierten Gnadenlobbyismus“ in dem sich die Spezifika der NS-Verbrechen verflüchtigten.
4. Stempels politischer Einsatz für Hafterleichterungen und Amnestierungen von NS-Tätern war Ausdruck seiner militaristisch geprägten Lebensgrundhaltung und der Versuch seine kriegsgeprägte Generation in die bundesdeutsche Demokratie ohne Schuldbekennnisse zu integrieren.
5. Dass sich Hans Stempel für jene „Unbelehrbaren“ eben nicht nur seelsorgerisch engagierte, ist heute kaum mehr nachvollziehbar und vor allem der jüngeren Generation kaum vermittelbar.
Vor allem vor dem Hintergrund, dass alle Landauer weiterführenden Schulen als „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ in besonderer Weise unsere lokale

Erinnerungskultur befördern, erscheint ein Festhalten an einer Hans-Stempel-Straße nicht angemessen.

6. Durch das fortdauernde, eben auch politische Engagement des evangelischen Kirchenpräsidenten für verurteilte NS-Täter wird die Absicht des Taufbezirkes, die Erinnerung an Opfer des NS zu stärken, in Frage gestellt.
7. Eine Beibehaltung einer Hans-Stempel-Straße vor allem im Namenstaufbezirk im Landauer „Wohnquartier Am Ebenberg“, ist nicht mehr haltbar:
Vor allem unter Berücksichtigung von Stempels Einsatz für die NS-Täter Oberg und Knochen, die in Frankreich für die Deportation von hunderten südpfälzischer und Landauer Juden und Jüdinnen nach Auschwitz verantwortlich waren, ist die Benennung einer Straße in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fritz-Siegel-Straße und Richard-Joseph-Straße unpassend.
8. Die Alternative, eine Beibehaltung der Hans-Stempel-Straße mit erklärender Visualisierung der Problematik, wird absehbar zu andauernden Diskussionen führen, zumal im Kontext der Benennung der umliegenden Straßen im Wohnpark am Ebenberg.

Begründung zu 2.:

Vom 14.09. bis 15.10.2023 führte die Stadtverwaltung ein Beteiligungsverfahren zur Umbenennung u. a. der Hans-Stempel-Straße durch.

Nach Beendigung des online-Verfahrens wurden alle eingereichten Vorschläge dem Stadtarchiv übergeben, dort wurden anhand der Kriterien für die Vergabe von Straßennamen die Vorschläge überprüft.

1. Besondere Berücksichtigung erfuhr bei der Überprüfung der Stadtratsbeschluss vom 12.07.2016, wonach bei einer Straßenbenennung nach einer Person, eine weibliche Biografie bevorzugt diese Ehrung erfahren soll.
2. Ebenso musste berücksichtigt werden, dass die Hans-Stempel-Straße in einem Taufbezirk (Wohnpark am Ebenberg) liegt, in dem Personen mit einem herausragenden bürgerschaftlichen Engagement für Landau geehrt werden.

Ergebnis für die Hans-Stempel-Straße:

Anzahl der Anwohnenden der Hans-Stempel-Straße: 209 (Stand: 18.10.2023, volljährig)

Anzahl der Beteiligungsbeiträge zur Hans-Stempel-Straße: 136

davon für eine Beibehaltung des Straßennamens: 31 (rein online: 26)

davon Beiträge mit Namensvorschlag zur Umbenennung: 105

KW11/2024: Eingang einer Unterschriftenliste der Anwohnerschaft der Hans-Stempel-Straße mit dem (ungeprüften) Ergebnis, dass die Mehrheit der Anwohnerinnen und Anwohner eine Umbenennung ablehnt.

Bei der Überprüfung der eingereichten Vorschläge ergaben sich drei geeignete Personen für diesen Taufbezirk:

1. **Anna Ritzmann**
2. **Maria-Theresia Frühmesser**
3. **Margot Stempel-Lebert** (insgesamt drei Nennungen)

Kurzbiografien:

Anna-Ritzmann-Straße

Anna Ritzmann

* 02.10.1899 Oggersheim; † 28.07.1986 Speyer

Diakonisse, Krankenschwester

April 1968 Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

1922 Eintritt in die Evangelische Diakonissenanstalt Speyer

1928 Einsegnung

Ab 1928 Gemeindegewerkschaft in Neustadt an der Weinstraße, Obrigheim, Saarbrücken, Zweibrücken und Feilbingert

24.06.1938 – Dezember 1972 Gemeindegewerkschaft in Landau

34 Jahre lang zuständig für die Kranken- und Altenpflege in Landau

Leiterin der Diakonissenstation des Diakonissenvereins Landau

Es sind nach gegenwärtigem Stand keine Umstände bekannt, die gegen eine Straßenbenennung nach Anna Ritzmann sprechen.

Maria-Theresia-Frühmesser-Straße

Maria-Theresia Frühmesser

* 09.06.1921 Landau/Queichheim; † 02.06.2019 Landau

Konzertpianistin, Mäzenatin

2005 Trägerin der Ehrennadel der Stadt Landau

2006 Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Seit 1994 Mäzenatentum für die Renovierung der Landauer Jugendstil-Festhalle

Anwerbung von Co-Sponsoren

Initiierung von Benefizkonzerten zugunsten der Jugendstil-Festhalle, z.B. 1998 Konzert mit der Pianistin Sophie Mautner

Jahrzehntelange ideelle und finanzielle Förderung internationaler Konzertpianisten wie André Boainain, François Killian, Maciej Zagorski und Andrej Ivanović u.a.m.

Bereicherung des Landauer Kulturlebens durch die Organisation von über 500 hochkarätig besetzten Hauskonzerte

2004 Jurorentätigkeit beim Chopin-Wettbewerb in Estland

Es sind nach gegenwärtigem Stand keine Umstände bekannt, die gegen eine Straßenbenennung nach Maria-Theresia Frühmesser sprechen.

Margot-Stempel-Lebert-Straße

Margot Stempel-Lebert

* 02.12.1922 in Landau; † 22.02.2009 Landau

Bildhauerin, Malerin

1942-1952 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München

1954 Teilnahme an der von Oskar Kokoschka begründete Sommerakademie in Salzburg bei Giacomo Manzù

1962 - 2009 freischaffende Künstlerin in Landau

Engagement für den Erhalt der Städtischen Galerie Villa Streccius

1982 Kahnweiler-Preis für Plastik

1990 Kunstpreis mit Picasso-Medaille der Vereinigung Pfälzer Kunstfreunde

Ihre vielseitigen Arbeiten aus Metall und Holz, sowie Gemälde und Emailarbeiten sind in zahlreichen Museen, Sammlungen und im öffentlichen Raum zu sehen.

Auch galt die Plastikerin als qualifizierte Zeichnerin.

Herausragende Arbeiten sind das Synagogen-Mahnmal an der Stelle der früheren Landauer Synagoge sowie der in Stein geschaffene „Fisch“, der an die Mennoniten-Hilfe nach dem Zweiten Weltkrieg an der Queichpromenade am Heinrich-Heine-Platz erinnert.

Ausstellungen:

1969: Villa Streccius, Landau

1979: Villa Streccius, Landau

1987: Galerie Zoller im Frank-Loebschen Haus, Landau

1988: Kreisgalerie Dahn

2003/2004: Villa Streccius, Landau (Ausstellung zum 80. Geburtstag)

2022: Villa Streccius, Landau (Ausstellung zum 100. Geburtstag)

Es sind nach gegenwärtigem Stand keine Umstände bekannt, die gegen eine Straßenbenennung nach Margot Stempel-Lebert sprechen.

Begründung zu 3.: Erläuterungsschilder

Die Übergangsfrist beträgt 12 Monate. In dieser Zeit können entsprechende Änderungen durch die betroffenen Bürgerinnen und Bürger veranlasst werden.

Zunächst wird in einer Übergangsfrist (12 Monate) auf die neue Benennung hingewiesen. Das Straßenschild „Hans-Stempel-Straße“ wird durchgestrichen, ein Straßenschild mit der neuen Benennung wird darunter angebracht.

Nach der Übergangsfrist wird dann das neue Straßenschild installiert. Hinzu wird dann ein Ergänzungsschild montiert, das dauerhaft auf die Umbenennung hinweist:

**Diese Straße war von 2011 bis 2024 nach Hans Stempel benannt.
Sie möchten mehr wissen?**

Hier wird dann ein QR-Code installiert, der auf die Diskussion zur Umbenennung hinweist.

Finanzielle Auswirkung:

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 23.05.2023 (Sitzungsvorlage 420/014/2023) beschloss der Stadtrat, dass die von der Stadt Landau bei der Umbenennung von Straßen erhobenen Gebühren den Anwohnern und Anwohnerinnen der betroffenen Straßen erlassen werden. Im Falle der jetzigen Hans-Stempel-Straße belaufen sich die Gebühren für die Leistungen der Landauer Verwaltung auf ca. 1.350 Euro für externe Leistungen (Ummeldung Kfz-Schein, Flensburg) entstünden Kosten in Höhe von ca. 900 Euro. In Summe ergäbe dies ca. 2.300 Euro.

Aktuell ist die Hans-Stempel-Straße mit zwei Straßennamensschildern ausgestattet. Die Erstellung neuer Straßennamensschilder im Falle einer Umbenennung der Hans-Stempel-Straße würde die Stadt Landau ca. 72,00 Euro + Versandgebühren kosten. Die Erläuterungsschilder liegen bei Kosten in Höhe von ca. 122,00 Euro + Versandgebühren. Hinzu kämen die Montage, Demontage und Entsorgung der alten Straßenschilder durch den Bauhof in Höhe von schätzungsweise 235,00 Euro.

Für die Erstellung eines QR-Codes entstehen in der Regel keine Kosten.

Produktkonto: 5410.5238

Haushaltsjahr: 2024

Betrag: ca. 430 Euro (Straßenschilder)

Über- oder außerplanmäßige Ausgaben:

Mittelbedarf ist über die genehmigten Haushaltsansätze gedeckt: Ja / Nein

Bei Investitionsmaßnahmen ist zusätzlich anzugeben:

Mittelfreigabe ist beantragt: Ja / Nein

Es handelt sich um eine förderfähige Maßnahme: Ja / Nein

Sofern es sich um eine förderfähige Maßnahme handelt:

Förderbescheid liegt vor: Ja / Nein

Drittmittel, z.B. Förderhöhe und Kassenwirksamkeit entsprechen den veranschlagten Haushaltsansätzen und wirken nicht krediterhöhend: Ja / Nein

Sonstige Anmerkungen: keine

Nachhaltigkeitseinschätzung:

Die Nachhaltigkeitseinschätzung ist in der Anlage beigefügt: Ja / Nein

Begründung:

Anlagen:

Auswertung des Bürgerbeteiligungsprozesses

Beteiligtes Amt/Ämter:

Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Amt für Schulen, Sport und kulturelles Erbe

Dezernat I - OB

Dezernat III - hauptamtliche BGO

Finanzverwaltung/Wirtschaftsförderung

Hauptamt

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

Stadtbauamt

Schlusszeichnung:

An empty rectangular box with a thin black border, intended for a signature or stamp.